

12,670 km/ HD 1494 m

Die Erfolge der Kosgei Toroitich und Gikuni Ndungu bei diversen Berglaufveranstaltungen im vergangenen Jahr sind längst keine einmaligen Angelegenheiten mehr – sondern gehören inzwischen zur Normalität in der Berglaufszene. Bei der 10. Auflage des Großglockner-Berglaufes, die übrigens mit 905 Anmeldungen einen neuen Melderekord zu verzeichnen hatte, zeigten sich aber nicht nur diese beiden Kenianer in starker Form, sondern auch die Teamkollegen von dem Basislager auf der Heibalm in der Steiermark beeindruckten auf dem Weg von Heiligenblut hinauf zur Franz-Joseph-Höhe auf 2 370 m – und räumten wohl endgültig mit der Mär auf, dass Kenianer nur Bahn- und Straßenläufer sind und keine steilen Bergläufe erfolgreich bestreiten können. Im neuerlichen Duell mit Jonathan Wyatt zeigten Toroitich und Ndungu ihre Klasse und dominierten das Rennen auf dem Weg zum Pasterzengletscher. Der Neuseeländer zeigte zwar in der Treppenpassage hinauf zum Ziel seine unbestrittenen Klasse und war hier der Schnellste, dicht gefolgt vom erneut starken Schweizer David Schneider, aber der Rückstand auf die Kenianer war zu groß, um das Rennen noch zu kippen.

Isaak Kosgei Toroitich, im Vorjahr nur Neunter, war bei der Jubiläumsausgabe der Champion in 1:10:03 Stunden, gefolgt von seinem Landsmann und Vorjahressieger Geoffrey Gikuni Ndungu, der achtzehn Sekunden später folgte. Sein Streckenrekord von 1:09:36 blieb, und dies ist gewiss ein kleiner Trost, unangetastet. Im dichten Zieleinlauf folgte Jonathan Wyatt mit dreißig Sekunden Rückstand auf Toroitich vor David Schneider. Hinter drei Kenianern folgten die beiden Tschechen Robert Krupicka und Jan Havlicek vor dem besten Österreicher Markus Hohenwarter.

Im weitaus schwächeren Frauenfeld war Anna Frost eine Klasse für sich. Die Neuseeländerin, die in Großbritannien lebt, lief allen auf und davon und hatte im Ziel mit 1:27:59 Stunden mindestens acht (!) Minuten Vorsprung vor den einheimischen Michaela Zwerger, Margit Egelseder und der 50jährigen Carina Lilge-Leutner. Dann erst die frühere Weltmeisterin Anna Pichrtova, die nach längerer Verletzungspause künftig wieder angreifen möchte.

Männer:

1. Isaak Kosgei-Toroitich (Ken) 1:10:03, 2. Geoffrey Gikuni-Ndungu (Ken) 1:10:21, 3. Jonathan Wyatt (Nzl) 1:10:33, 4. David Schneider (Sui) 1:11:19, 5. Elvis Kipruto Maiyo (Ken) 1:13:51, 6. Christopher Kipchirchir Chebusit (Ken) 1:14:20, 7. Peter Chege Wangari (Ken) 1:14:44, 8. Robert Krupicka (Cze) 1:14:54, 9. Jan Havlicek (Cze) 1:15:20, 10. Markus Hohenwarter 1:16:23.

Frauen:

1. Anna Frost (Nzl) 1:27:59, 2. Michaela Zwerger 1:35:55, 3. Margit Egelseder 1:36:18, 4. Carina Lilge-Leutner 1:38:26, 5. Anna Pichrtova (Cze) 1:39:45, 6. Anita Waiß 1:41:05, 7. Silvie Tramoy (Fra) 1:41:38, 8. Birgit Kummerer 1:42:21.